





des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 28. August.

Inland.

Posen den 26. August. Nachdem das Erbbegräbniß der hochfürstlichen Familie **Radziwill** in dem Stammsitze derselben, Schloß Antonin, nunmehr fertig geworden, hatte heute Abend um 6 Uhr die feierliche Abführung aller hohen Leichen, welche bis dahin in der Radziwillschen Kapelle am hiesigen Dom beigesetzt gewesen, unter dem Geläute aller Glocken unserer katholischen und evangelischen Kirchen statt. Eine unübersehbare Menschenmenge wogte nach dem Dom hinaus, um voll Wehmuth und Rührung dieser ergreifenden Feier beizuwohnen, denn wohl selten hat das Schicksal eine zahlreiche und glückliche Familie im Laufe weniger Jahre so heimgesucht, als das erhabene, mit allen Tugenden so reich ausgestattete Radziwillsche Haus. Das hohe fürstliche Elternpaar, drei erwachsene Kinder, eine Schwiegertochter und eine Enkelin sind schnell nacheinander in die Wohnung des Friedens eingegangen, und nur drei Glieder, die Fürsten Wilhelm und Boguslaw, und die Prinzessin Wanda, vermählte Fürstin Czartoryska, sind noch aus dem sonst so zahlreichen und glücklichen Familienkreise übrig. Wohl die größere Hälfte der versammelten Menge hatte die hohen Abgeschiedenen noch sämmtlich persönlich gekannt, und kein geringer Theil derselben zahlreiche Beweise der Huld und Gnade von ihnen erhalten; daher war die Theilnahme auch so allgemein und wahr, die Rührung so tief und innig. — Nachdem bereits am Freitage den 24. d. eine angemessene Kirchenfeier im Dome stattgefunden, setzte sich heute der Trauerzug von der Kathedrale aus in Bewegung und begab sich unter dem Geläute aller Glocken über die Wallischei und den Berdychower Damm an die Gränze des Stadtgebietes. Den Zug eröffneten zwei Gendarmen zu Pferde, denen ein zweispänniger Wagen mit den hier noch anwesenden Fürstlich Radziwillschen Hausbeamten, dem 80jährigen Kastellan Hrn. Moret und dessen Gattin, und dem Direktor der Hauskapelle, Hrn. Klingohr, folgte. Darauf kam eine vierspännige erzbischöfliche Staatskutsche mit dem Domherrn, Herrn Brzezinski, welcher die hohen Leichen nach Antonin geleitet, in vollem Ornat. Unmittelbar hinter dem Wagen gingen die Polizei-Beamten in Staats-Uniform, und an diese reihte sich eine Abtheilung unserer schön uniformirten Schützengilde, deren Rest ein Spalier zu beiden Seiten des Leichenzuges bildete. Jetzt folgten die drei Leichenwagen, jeder von sechs prächtig aufgeschirrten Postpferden von gleicher Farbe gezogen. Der erste, mit 6 Schimmeln bespannte Wagen trug die Leichen Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters Radziwill, und seiner Enkelin, der Prinzessin Marie, Tochter des Fürsten Wilhelm aus erster Ehe. Ueber dem ganzen Wagen lag eine prächtige blaue Sammtdecke ausgebreitet, die mit einer roth und silbernen Borte eingefaßt war, und in deren vier Ecken man die hohen Orden des Verstorbenen, so wie in der Mitte das Radziwillsche Wappen nebst der Fürstenkrone eingestickt erblickte. Der zweite Wagen, von sechs schwarzen Pferden gezogen, umfaßte die Leichen des Prinzen Wladislaw und der Fürstin Helene, Gemahlin des Fürsten Wilhelm Radziwill, und der dritte, mit 6 Füchsen bespannt, die des Prinzen Ferdinand und der Prinzessin Elise. Ueber beide Wagen waren große, tief herabhangende, schwarze Decken gebreitet, und an letzterem ge-

wahrte man einen Immortellenkranz, den die innigste Verehrung der unvergeßlichen Prinzessin Elise als letzte Huldigung dargebracht hatte. Unmittelbar an die Leichenwagen schloß sich ein zahlreiches Gefolge zu Fuß, bestehend aus dem gesammten Magistrat, dem Polizei-Direktorium, dem Kommandanten, mehreren Mitgliedern des Regierungskollegiums und der übrigen Behörden, so wie einer großen Anzahl von Offizieren und Civil-Einwohnern der Stadt, die sich dem Zuge aus reiner Pietät angereiht hatten. Den Beschluß des Trauerzuges machten der sechsspännige Staatswagen Sr. Erzbischöflichen Gnaden und eine lange Reihe von Privat-Equipagen. — Am Mittwoch, den 29sten d., erfolgt die feierliche Beisetzung in Antonin, wo gleichzeitig die hohe Leiche Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen, weiland Gemahlin Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters, von Ruhberg in Schlesien eintreffen wird, und wohin sich von hieraus Se. Excellenz der kommandirende General, General der Infanterie, Herr von Grolman und Herr Ober-Präsident Flottwell bereits begeben haben, um im Verein mit den noch lebenden Gliedern der Fürstlich Radziwillschen Familie den hohen Abgeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Berlin den 25. August. Seine Majestät der König haben dem pensionirten Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Kessel zu Königsberg in Pr. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Asseburg, ist von Meisdorf hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Aster, ist nach Schlesien, und der Kaiserl. Oesterreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Schwedischen Hofe, Graf von Woyna, nach Dresden von hier abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 19. August. Zu Perpignan ist Alles bereits in größter Spannung auf den Prozeß des General Brossard, der von dem General Bugeaud wegen seines Benehmens in Afrika angeklagt worden ist. Sehr möglich, daß seine Beschuldigungen wider General Brossard ungegründet sind; allein ein grober Betrug und Unterschleif hat jedenfalls stattgefunden und wird hoffentlich durch die Verhandlung aufgedeckt werden. — Der Aga Mustapha-ben Ismail, welcher als Zeuge auftreten soll, befand sich am 12. nach überstandener Quarantaine zu Marseille, wo ihm militairische Ehren, seinem Grade als Maréchal-de-Camp gemäß, erwiesen wurden. Er trägt unter seinem ehrwürdigen weißen Bart das Offizier-Kreuz der Ehren-Legion, scheint 70 Jahr alt, ist aber ungemein frisch und kräftig. Die rechte Hand ist ihm von dem Gefecht an der Sickah her verstümmelt. Er hat ein Gefolge von 13 Personen bei sich, darunter seinen Sohn Ismail, einen Knaben von 9 Jahren, und einen anderen Verwandten, der Offizier bei den Spahi's und mit dem Kreuz der Ehren-Legion dekorirt ist.

Der Marschall Maison ist, von Baden-Baden zurückkehrend, gestern in Paris eingetroffen.

Zu Toulon war in der Nacht vom 13. und 14. das Dampfboot „le Vautour" angelangt; es brachte Nachrichten aus Algier bis zum 11. General Guenéheuc war zu Algier eingetroffen; er geht zur Inspektion nach Oran. General Galbois hatte von Bona einen Abstecher nach La Calle gemacht, unterweges die festen Lager zu Dréan, Nedschmeja, Guelma und Merdjezel-Hammar inspizirt, und am 1. August sein Kommando in Konstantine angetreten. Eine Kolonne von 800 — 1000 Mann war von Konstantine ausgezogen, um von den umwohnenden Stämmen Tribut einzutreiben. Alle haben ihn in der Güte geleistet, sogar solche, die dem Achmed Bei seit Jahren nichts gezahlt hatten. — In der Umgegend von Algier war alles ruhig; keine militairische Bewegung. Doch warnt der Moniteur Algérien die Kolonisten wiederholentlich, nicht ohne Eskorte über Land zu gehen. In seiner Nummer vom 11. publizirt er eine Verordnung des General-Gouverneurs zur Feststellung der Kriminal-Jurisdition des Tribunals zu Bona, und einen Tagesbefehl, worin den Soldaten angekündigt wird, daß sie für die beiden heißen Monate drei Rationen Kaffee wöchentlich, außer ihrer täglichen Ration Wein bekommen.

Die Herzogin von Orleans geht noch spazieren; es war sonach ihre Niederkunft nicht, wie vor einigen Tagen berichtet wurde, jeden Augenblick zu erwarten. Aus Madrid hat man Briefe vom 12. August; es war noch nicht entschieden, ob das Kabinet bleiben oder sich auflösen werde. Auf dem Kriegsschauplatz in Nordspanien war bis zum 10. August nicht das Mindeste von Bedeutung vorgefallen.

Daß der neugeborne Sohn der Herzogin von Württemberg durch den protestantischen Geistlichen, Herrn Cuvier, getauft worden ist, hat den Unmuth der legitimistischen Blätter gar arg erregt.

Ungeachtet des letzten Unfalles sind am Montage mehr als 5000 Personen auf der Eisenbahn von und nach St. Germain gefahren.

Spanien.

Madrid den 10. August. Das Kabinet ist noch nicht aufgelöst; man glaubt indessen allgemein an eine Modifikation; Espartero darf nur seinen Willen kund geben; es soll ihm nichts abgeschlagen werden. Die sehnlich erwartete Nachricht von der Einnahme Morella's bleibt aus. Oraa hat eine

harte Aufgabe; er soll mit Cabrera fertig werden, der 12,000 Mann gute Truppen kommandirt.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 13. August: „Es sind hier Briefe aus Oñate vom 11. angekommen, aus denen hervorgeht, daß Marotto nach Lodosa hin marschirt war, um den General Espartero zu bewegen, irgend etwas zu unternehmen. Allein die Demonstration blieb ohne Resultat. Der Karlistische General hatte in Estella nur ein Bataillon zurückgelassen.“

Aus Ainhoa vom 12. August wird geschrieben: „Es geht hier das Gerücht, daß ein zweiter Muñagorri in Biscaya aufgestanden sei und an der Spitze von 70 Mann den Frieden und die Fueros proklamirt habe. Als jedoch der Marquis v. Valdespina Truppen gegen ihn absandte, soll er die Flucht ergriffen haben.

Man schreibt aus Viana vom 8. August: „Der General van Halen ist noch nicht von Madrid zurückgekehrt. Der Graf von Luchana, welcher morgen hier erwartet wird, hat befohlen, drei Batterieen nach Lobraza abzusenden. Er soll zu seinen Offizieren gesagt haben: „Estella muß genommen werden, dann erst ist die Sache der Freiheit geborgen. Geben die Minister meinen Forderungen nach, so bleibe ich an der Spitze der Armee, wenn nicht, so werde ich Alles für meinen Nachfolger vorbereiten und unter ihm dienen.“ — Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß der General Leon el Conde alle Außenwerke von Cirauqui genommen habe, und daß er, sobald die Artillerie angekommen sei, die Stadt angreifen wolle. Die Einnahme dieser Stadt würde die Operationen Espartero's gegen Estella wesentlich erleichtern.“

Einem Schreiben aus Bayonne zufolge, war der Pater Cyrillus, Erzbischof von Cuba, am 9. bei Don Carlos in Oñate angekommen. Derselbe wurde bekanntlich vor einigen Monaten in Frankreich verhaftet und auf sein Ehrenwort, sich nach Italien begeben zu wollen, entlassen. In Oleron wollte man die Nachricht erhalten haben, daß 3000 Karlistische Catalonier über den Ebro gegangen seyen, um Cabrera zu Hülfe zu eilen; auch hieß es, Merino und Beltran marschirten nach Segorbe, um diese nur von einer schwachen Garnison vertheidigte Stadt zu belagern, wodurch der General Oraa gezwungen werden würde, ein Corps von seiner Armee zur Unterstützung jenes Platzes abzusenden.

Belgien.

Brüssel den 18. August. Der König und die Königin sind aus Mecheln wieder hier eingetroffen. In Mecheln entstand durch das Zusammenströmen so vieler fremden Ankömmlinge, unter denen man auch den Französischen Dichter, Herrn Alex. Dumas, bemerkte, fast eine Hungersnoth, und Tausende, die in den wieder abgehenden Dampfwagen keinen Platz gefunden hatten, mußten die Nacht unter freiem Himmel zubringen.

Es ist wieder von mehreren Unfällen die Rede, welche sich auf den Eisenbahnen zugetragen haben. Dem Condukteur einer Lokomotive sind durch das Ausströmen des heißen Dampfes die Beine verbrannt, und bei Wetteren wurde ein Wagon durch brennende Kohlen, welche aus der Lokomotive gefallen waren, entzündet, ohne daß daraus ein weiteres Unglück entstanden wäre. Ein Belgisches Blatt macht bei dieser Gelegenheit die Bemerkung, daß in den drei letzten Monaten mehr Unglücksfälle auf den Eisenbahnen vorgekommen wären, als in den vorangegangenen drei Jahren.

Nicht der Herzog von Wellington, sondern dessen Sohn, ward in Lüttich erwartet; er ist indeß nicht dort angekommen, sondern nach England zurückgekehrt.

Schweiz.

Basel den 15. August. Die hiesige Zeitung macht zu dem Beschluß der Zürcherischen Gemeinde Oberstraß, wodurch dem Prinzen Louis Napoleon das Bürgerrecht verliehen wird, folgende Bemerkungen: „Nun ist das Prinzlich Napoleonische oder Bürgerlich Bonapartische Epos in großer Gefahr, abgeschmackt zu werden. An einen unbesonnenen Träumer, der gern ohne Geist und Mühe das Werk seines großen Oheims ausgebeutet hätte, hängen sich nun die Winkelpräsidenten, um auf demselben Schuh zur historischen Unsterblichkeit zu gelangen. Der anti-gallische Trotz, welcher in dieser angebotenen Schenkung sich ausspricht, ist nicht nur zwecklos und gerade in diesem Augenblicke höchst unklug, sondern auch, besonders wenn man die beiden Reiche, das Französische und Oberstraßische, miteinander vergleicht, sehr kindisch. Es ist noch die Frage, ob der Prinz jenes Bürgerrecht jetzt annimmt, und wenn er es wegwirft, so möchte es doch sehr im Preise fallen. Nach der Sprache, welche der Zürcher Gesandte auf der Tagsatzung, in Betreff der Note geführt hat, ist zu hoffen, daß die Zürcher Regierung mit dem ihr zustehenden Entscheid wenigstens nichts eilen werde.“

Vermischte Nachrichten.

In dem Beiblatte zur Staatszeitung, dem „Magazin für die Literatur des Auslandes“ No. 101. S. 404., wird der, von Herrn A. Woykowski hier herausgegebenen polnischen Zeitschrift: „Tygodnik literacki“, die sich wegen ihrer Gediegenheit und trefflichen Redaktion eines überaus günstigen Fortgangs zu erfreuen hat, mit folgenden, ihren Werth anerkennenden Worten gedacht:

„In Posen erscheint seit Anfang dieses Jahres unter dem Titel Tygodnik literacki eine Zeitschrift in Polnischer Sprache, die schon jetzt, nach halbjähriger Existenz, den besten Polnischen Journalen zugezählt werden muß. Die Redaktion

wird von Herrn A. Woykowski mit vieler Umsicht geleitet. Mitarbeiter sind Herr Graf Eduard Raczynski, der Dichter Morawski, Kraszewski, Prof. Purkinje in Breslau und andere tüchtige Gelehrte. Wöchentlich erscheint eine Nummer von einem Bogen in groß Quart, der Preis des Jahrgangs ist 2 Thaler. Jede Nummer besteht aus drei Abtheilungen. In der ersten werden die Zustände und vorzüglichsten Erscheinungen der ausländischen Literatur kurz besprochen; die zweite Abtheilung ist der Polnischen Literatur insbesondere gewidmet. Hier findet man Bruchstücke aus alten ungedruckten Chroniken und wichtigen Manuscripten (die in No. 84. und 93. des „Magazins" befindlichen Aufsätze sind aus dieser Polnischen Zeitschrift übersetzt), Volkssagen, Gedichte, daneben auch wissenschaftliche Abhandlungen von allgemeinerem Interesse, die durch Tiefe und Gründlichkeit überraschen. Eine dritte Abtheilung enthält bald ausführliche Berichte, bald kurze Anzeigen neu erschienener oder demnächst zu erwartender Polnischer Werke und andere literarische Notizen. Besonders rühmenswerth ist, daß Herr Woykowski vorzugsweise dasjenige auszuwählen versteht, was für Polen Interesse hat. Der Zeitschrift kann, wenn sie auf dem eingeschlagenen Wege fortschreitet, eine immer größere Verbreitung und Anerkennung mit Zuversicht verheißen werden. A. Wrr."

Man schreibt aus Berlin: Se. Maj. der König werden sich den 12. September in das Lager bei Magdeburg begeben, und den 13. deff. Mts. die Aufstellung der daselbst versammelten Truppen besichtigen. Der Kaiser wird in Magdeburg den 14. Sept. erwartet, worauf die große Parade und das Feldmanöver, wie bereits gemeldet, stattfinden soll. Die Ankunft sämmtlicher Allerhöchsten Herrschaften in unserer Residenz ist auf den 19. k. M. bestimmt. Den 21., 22. und 23. Sept. werden auch unsere Garden zwischen hier und Potsdam im Biwuak liegen und mehrere Manövers ausführen. Der Kaiser wird dann nur noch drei Tage in unsrer Hauptstadt verweilen, und bald darauf in sein Reich zurückkehren. Die Hoffnung, die Kaiserin noch längere Zeit bei uns zu sehen, scheint auch zu schwinden, da Höchstdieselbe schon in der Mitte Oktobers in St. Petersburg eintreffen will. Der Aufenthalt unserer hohen Königstochter in ihrer Vaterstadt soll nach Höchstderen Rückkunft nur noch von der kurzen Dauer von acht Tagen seyn. Doch schmeichelt man sich, die erhabene Kaiserin im kommenden Frühjahre wieder hier zu sehen, da Höchstdieselbe wahrscheinlich nochmals einen vaterländischen oder Deutschen Gesundheitsbrunnen gebrauchen wird.

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. August. Acht und zwanzigste polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direkteurs Herrn v. Raszewski. Auf vieles Verlangen wiederholt: **Vermeinte Wunder, oder: Krakauer und Gebirgsbewohner**, Oper in 3 Aufzügen von Adalbert Boguslawski. Musik von Stefani. (Erster Theil.)

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Bestimmung soll die zur hiesigen Königl. Oberförsterei gehörige, unweit der Warthe und der Stadt Zirke belegene Ziegelei, welche mit den erforderlichen Gebäuden versehen ist, vom 1. Januar 1839 ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 22. September c. Vormittags von 9 Uhr ab in hiesiger Oberförster-Dienst-Wohnung anberaumt, zu welchem kautions- und zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen hier zur Einsicht bereit liegen und im Termine 100 Rthlr. als Kaution deponirt werden müssen.

Zirke a. d. Warthe im Großherzogthum Posen, den 22. August 1838.

Der Königliche Oberförster
Triepcke.

Börse von Berlin.

Den 25. August 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	$102\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$66\frac{2}{3}$	$66\frac{1}{6}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$103\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	46
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$101\frac{1}{2}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{3}{8}$	$104\frac{7}{8}$
Ostpreussische dito	4	—	$101\frac{1}{3}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	102	$101\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Schlesische dito	4	—	$104\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	$215\frac{1}{4}$	$214\frac{1}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4